

Sterilisation und Behinderung



Leichte Sprache

Was ist eine Sterilisation?

Eine Sterilisation ist eine Operation am Körper.

Ein Arzt oder eine Ärztin führt die Operation durch.

«Eine Person wird **sterilisiert**» bedeutet:

Danach kann die Person keine Kinder haben.

Manche Personen hat man früher sterilisiert, ohne sie zu fragen.

Man dachte: Diese Personen können kein Kind aufziehen.

Man hat sie dann zu einer Sterilisation überredet.

Das war falsch.

Deshalb hat die Schweiz ein **Sterilisations-Gesetz** eingeführt.

Im Artikel 7 geht es um **dauerhaft nicht urteilsfähige Personen**.

Das bedeutet:

Jemand kann gewisse Dinge **nicht selbst entscheiden**.

Zum Beispiel wegen einer geistigen Behinderung.

Und zwar **für immer**.

Der Artikel 7 sagt:

Man darf diese Personen **nicht** sterilisieren.

Aber manchmal darf man es trotzdem.

Zum Beispiel:

- Die Sterilisation ist ein **Vorteil** für eine Person.
- Es gibt keine andere Möglichkeit, um eine **Geburt** zu vermeiden.
- Ein Kind aufzuziehen ist für Eltern mit Behinderungen **schwierig**.
Die Eltern müssten sich **vom Kind trennen**.

Sterilisation erlauben oder verbieten?

Sterilisationen an Personen, die dauerhaft nicht urteilsfähig sind:

Soll man dies erlauben oder verbieten?

Mehrere Fachleute haben die Frage besprochen.

Auch die **Nationale Ethik-Kommission**, kurz NEK genannt.

Die NEK hat diese Fachleute angehört.

Was macht die Nationale Ethik-Kommission NEK?

Die **NEK** ist eine Gruppe von Personen.

Die Personen überlegen:

Was ist gut, was ist schlecht?

Was schadet den Menschen?

Das sagt die NEK

- Man soll **Sterilisationen** bei diesen Personen **begrenzen**.
Aber:
- Man soll **Sterilisationen nicht total verbieten**.
Denn manchmal sind sie sinnvoll, zum Beispiel:
wenn eine Schwangerschaft für die Frau lebensgefährlich wäre.
- Ein Kind aufzuziehen ist für Eltern mit einer Behinderung schwierig.
Die Eltern können sich nicht allein um das Kind kümmern.
Aber deswegen sollte man keine Sterilisation machen.
Stattdessen sollte man **Eltern mit Behinderungen unterstützen**.

Die NEK empfiehlt

- Man sollte den Artikel 7 ändern.

Einige Mitglieder der Ethik-Kommission sagen:

Vielleicht will eine Person **keine** Sterilisation.

Man muss das respektieren.

Man darf die Person **nicht zwingen**.

Viele Mitglieder der Ethik-Kommission sagen:

Manchmal ist eine Sterilisation nötig

auch wenn die Person es nicht möchte:

Wenn eine Schwangerschaft für die Frau sehr gefährlich ist.

Solche Fälle sind allerdings selten.

Weitere Massnahmen

Die NEK findet: Man muss die betroffenen Personen besser schützen.

Es braucht deshalb weitere Massnahmen:

- Der Bund soll **Daten sammeln**
Wie viele Sterilisationen gibt es? In welchen Situationen wird sterilisiert?
- Man soll **vergangene Sterilisationen untersuchen**
Wie viele Personen werden sterilisiert und warum?
- Man soll betroffene **Eltern unterstützen und beraten.**
- Man soll betroffene **Personen und ihre Familien beraten.**
- Man muss die Personen **vor sexueller Gewalt und Zwang schützen.**
Man darf sie nicht zu Verhütung und Abtreibung zwingen.
- Alle haben ein **Recht auf Sexualität**, auch Menschen mit Behinderung.
Man soll ihre Anliegen ernst nehmen.



Diese **Zusammenfassung in Leichter Sprache** heisst im Original: **Stellungnahme Nr. 44/2024**

«Sterilisation von dauerhaft urteilsunfähigen Personen.

Ethische Erwägungen zu Artikel 7 des Sterilisationsgesetzes ».

© 2024 Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin, Bern. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.